



## Bibliographische Daten

**Titel:** Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1925/26 (1. April 1925 bis 31. März 1926)  
**Signatur:** Amb. 4. 637(1925/26)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



gesteuert. Eingegangene Beschwerden über abgestelltes Personal, auch Aushilfspersonal, wurden von den Fachvermittlern und der Geschäftsleitung eingehend untersucht und zogen, je nach Art der Verfehlung, Verwarnung nach sich und die Drohung, daß bei weiteren Vorkommnissen der Fall dem Fachauschuß unterbreitet wird, welcher dann darüber beschließen wird, ob die betreffende Person noch als zuverlässig betrachtet und vermittelt werden kann. Wenn einesteils die Fachbeamten durch fortgesetzte Besuche bei den Arbeitgebern für die Fachabteilung werben, so wird das stellensuchende Personal immer wieder durch die Berufsorganisationen und den Facharbeitsnachweis zu einem guten Zusammenarbeiten mit den Arbeitgebern anzuhalten sein, denn nur hierdurch kann manches hintangehalten und der Ersatz der älteren oder der teureren männlichen Arbeitskräfte durch jüngeres und durch weibliches Personal auf die natürlichste Weise bekämpft werden.

Im Transport und Handelsgewerbe betrug die Zahl der im Berichtsjahr um Arbeit nachsuchenden Personen 3676 (im Vorjahr 3443). Die Gesamtzahl der gemeldeten offenen Stellen ergab 2170 (1868). Besezt wurden 2042 (1781) offene Stellen. Zu Notstandsarbeiten und Ausgesteuertenarbeiten wurden 346 Personen vermittelt. Außerdem wurden durch die Abteilung für aushilfsweise Beschäftigung zugewiesen: zum Kohlenhandel 139, Eisenhandel 19, und Speditionsbetrieb 90 Aushilfsarbeiter. Dadurch steigerte sich die Gesamtvermittlungsziffer auf 2290. In den ersten Berichtsmonaten waren die Arbeitsverhältnisse nicht ungünstig. Die im Oktober einsetzende Krisis brachte ein starkes Nachlassen der Stellenmeldungen mit sich. Dieser Zustand hielt bis zum Schlusse des Berichtsjahres an.

Auch bei der Abteilung für ungelernte Arbeiter war die Arbeitsmarktlage im Berichtsjahre keineswegs günstig. Wie bei den gelernten Arbeitern machte sich bereits vom August ab ein stetig wachsender Zugang von Stellensuchenden bemerkbar, gleichzeitig ein starker Rückgang des Stellenangebotes.

Bei der Abteilung für jugendliche Hilfsarbeiter bestand in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres starke Nachfrage nach Arbeitskräften, besonders solchen unter 16 Jahren; die gemeldeten offenen Stellen konnten nicht immer restlos besezt werden, obwohl eine größere Anzahl von jugendlichen Facharbeitern, die auf ihrem Beruf kein Unterkommen fanden, zur Besezung, hauptsächlich von Aushilfsstellen, mit heran gezogen wurden. Bei der im November einsetzenden Verschlechterung der Arbeitsmarktlage machte sich auch ein ganz bedeutender Rückgang des Stellenangebotes bemerkbar. Übrigens kann festgestellt werden, daß gegenüber den letzten Jahren die Zahl der jugendlichen Hilfsarbeiter abnahm. Ein Zeichen dafür, daß die jungen Leute gelernten Berufen wieder zugänglicher werden. Die Unterbringung Jugendlischer mit besonderen Eigenheiten und mit körperlichen Gebrechen erforderte öfters besondere Fühlungnahme mit der Arbeitgeberschaft; auch mit den Eltern von Jugendlischen mußten vielfach Verhandlungen gepflogen werden. Mit der Jugendfürsorge und der Jugendgerichtshilfe wurde wieder eng zusammen gearbeitet. Die Schützlinge des Jugendamts, welche nahezu die Hälfte der gemeldeten Jugendlischen ausmachten, wurden nach Möglichkeit vorzugsweise in Arbeit vermittelt, um sie wieder in geregelte Verhältnisse zu bringen. Wenn auch manche Schwierigkeiten, vor allem mit Anstaltszöglingen, damit verknüpft waren, so gelang es im Verein mit den Jugendpflegern dennoch in den allermeisten Fällen, solche Gefährdete zu vermitteln. Zu den Notstandsarbeiten nach Altenfurth wurden etwa 60, nach Gut Hürth etwa 20 Jugendlische überwiesen. Durch das Berufsamt wurden 147 Jugendlische beraten und davon 30 für Lehrstellen gewonnen. Auch mit der Amtsvormundschaft, Erwerbsbeschränktenwerkstätte und mit verschiedenen Fürsorgestellen des Wohlfahrtsamtes wurde ständig die Verbindung gewahrt. Für Stellen in der Landwirtschaft bestand im allgemeinen geringe Neigung doch konnten 22 städtische Jugendlische der Landwirtschaft zugeführt werden. Die meisten landwirtschaftlichen Vermittlungen konnten erst im letzten Vierteljahr erfolgen, da durch die